

Dr. phil.Tomke König

Sozialwissenschaftliche Frauen-
und Geschlechterforschung
Fakultät für Soziologie
Universität Bielefeld

Wandel der Familie aus soziologischer Sicht

Forschungsfragen

- Wie wirkt sich die Gleichzeitigkeit ,neuer‘ und ,alter‘ Ideale auf die geschlechtliche Arbeitsteilung in der Familie aus?
- Was passiert mit zentralen Strukturmerkmalen von Hausarbeit und ihren Funktionen, wenn sich Ideale der geschlechtlichen Arbeitsteilung verändern?

Ideal:

Die ‚gute Hausfrau‘ in der
Hausarbeitsdebatte der 70er Jahre

Alltag heute:

Die nicht kompetente Hausfrau und der
doppelt belasteter Alleinernährer

Ideal:

Die ‚gerechte Arbeitsteilung‘ in den 90er Jahren

Alltag heute:

Paare für die „immer schon klar war“, dass sie die Arbeit teilen.

Ideal:

Die ‚flexible Arbeitskraft‘ und die Krise
der Reproduktionsarbeit

Alltag heute:

Der arbeitslose Mann, der die Hausarbeit
nicht erledigen möchte.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Innerhalb einzelner Frauen und Männer existieren verschiedene Ideale der Arbeitsteilung:

- die ‚guten Hausfrau‘,
- die ‚gerechte Arbeitsteilung‘
- die ‚flexible Arbeitskraft‘.

Zusammenfassung der Ergebnisse

- Frauen und Männer merken, dass sie in dem Bestreben, einem Ideal gerecht zu werden, einen Preis zahlen: Sie müssen all jenes verwerfen, das dem Ideal nicht entspricht.
- Wenn Frauen und Männer zu dieser Verwerfung nicht mehr bereit sind, wird ein Kernstück der symbolischen Geschlechterordnung brüchig: die Zuweisung der Sphären.

Zusammenfassung der Ergebnisse

- Aufgrund des Wandels der Geschlechterordnung, lösen sich wesentliche Strukturmerkmale der Hausarbeit auf.
- Hausarbeit ist nicht länger unsichtbar, sie verliert ihren monotonen Charakter. Es wird leichter, sich von ihr zu distanzieren.
- Hausarbeit ermöglicht auch eine Distanzierung von der Lohnarbeit.
- Eine zentrale Funktion der Hausarbeit steht gegenwärtig zur Disposition: die Reproduktion der Arbeitskraft.